



■ Die fehlende Radwegverbindung an der Überquerung der Wiemstraße in Alverskirchen wurde aufgrund eines SPD-Antrages bereits 2016 einstimmig beschlossen, bisher aber immer noch nicht umgesetzt. Dort führte eine Liste äußerer und innerer Einflüsse zu dieser Verzögerung von vier Jahren. Gerade wurde nun auf Anfrage mitgeteilt, dass es immer noch nicht losgehen könne, da nun noch völlig überraschend an genau dieser Stelle eine neue Abwasserkanalverbindung zum Baugebiet Königskamp verlegt werden müsse. Abenteuerlich klingt, dass die geplanten Baukosten in vier Jahren von ursprünglich 20.000 € nun auf 120.000 € angestiegen seien. Nun solle zum wiederholten Male der benötigte Baumindeststandard mit den verschiedenen beteiligten Behörden abgeklärt werden. Beim ursprünglichen Antrag war die SPD im Kern davon ausgegangen, dass durch das Aufbringen von roter Farbe auf der Straße, der Radweg sichtbar gemacht und fortgesetzt werden könnte. Wenn nicht wieder was dazwischen kommt, wird vielleicht bald eine Lösung gefunden.



**Aus Sicht der SPD dringend erforderlich: Eine Radwegebeleuchtung zwischen den Ortsteilen Everswinkel und Alverskirchen**

Leider wurde uns auf Nachfrage im August 2020 mitgeteilt, dass in diesem Jahr noch kein Baum gepflanzt worden sei. Anfang des Jahres war es zu trocken, dann kam die Corona-Pandemie und nun habe man festgestellt, dass vorhandene Bäume bereits unter dem Klimawandel

**Endlich frischen Wind ins Rathaus bringen! Am 13. September Dr. Wilfried Hamann zum Bürgermeister wählen und die SPD-Kandidaten zur Unterstützung seiner Arbeit in den Gemeinderat!**

## Schulen

■ Dank der Kooperation aller Parteien ist es bisher gelungen, in beiden Ortsteilen eigenständige Grundschulen zu erhalten.  
■ Die Verbundschule kann in der bisherigen Form weitergeführt werden. Auch dafür haben sich alle Parteien über ihre jeweiligen Kontakte im Landtag stark gemacht. Allen gebührt hierfür unser Dank.

## Umwelt- und Klimaschutz

■ Mehr Bäume sollten in Everswinkel gepflanzt werden, um dadurch mehr klimaschädliches Kohlendioxid zu binden. Als konkrete Klimaschutzmaßnahme wurde dieser SPD-Antrag 2019 von allen Parteien beschlossen.

Herausgeber: SPD-Ortsverein Everswinkel/Alverskirchen.  
V.i.S.d.P: Dr. Wilfried Hamann, Eichendorffstr. 6, 48351 Everswinkel, Tel. 0 25 82-99 16 51  
E-Mail: wilfried.hamann@spd-everswinkel.de

abgelehnt. Die SPD hat sie danach an den Geschäftsführer der Gemeindewerke Everswinkel (GWE) übergeben.  
■ Ein Blockheizkraftwerk sollte laut SPD-Antrag aus dem Dezember 2019 in den Bebauungsplan für das Baugebiet Bergkamp III aufgenommen werden. Auch dieser Antrag wurde im Rat abgelehnt. Sie dürfen raten vom wem. Auch hier hat die SPD den Antrag an den Geschäftsführer der GWE weitergeleitet und diesmal ist etwas in Bewegung geraten. Jetzt gibt es konkrete Überlegungen eine ähnliche Anlage mit einem Nahwärmenetz neben der bereits vorhandenen Biogasanlage auf dem Biomassehof Heitmann zu errichten. Die Planungen haben bereits begonnen.

■ Klimagerechte Energieversorgung bei der Planung neuer Baugebiete beantragt die SPD bereits seit 2013. Schon damals ging es um die Nutzung von Sonnenenergie und ein Blockheizkraftwerk für das Baugebiet Möllenkamp III.  
■ Als Hilfe gegen den Eichenprozessionsspinner sollten mehr Nistkästen für Meisen aufgehängt werden. Aber nachdem mitgeteilt wurde, dass dies bei Durchführung durch den Bauhof Kosten verursachen würde, wünschte sich die CDU dann lieber eine Durchführung durch die Vereine. Alleine die SPD hat dann dafür gesorgt, dass über 160 solcher Kästen gegen eine Spende an private Abnehmer gegangen sind.  
■ Unsere Anträge, einen Anreiz zum Stromsparen zu schaffen und sich beim Wechsel zu energiesparenden Haushaltsgeräten finanziell zu beteiligen, wurden zwar von CDU und FDP

Betrachtet man die Ergebnisse der letzten Jahre ergibt sich eine Bilanz, auf die die SPD stolz sein kann. Hierfür waren viel Energie und Hartnäckigkeit erforderlich, denn stets musste die SPD-Fraktion gegen eine absolute Mehrheit der CDU arbeiten. Zahlreiche sinnvolle Anträge wurden in den vergangenen Jahren blockiert und tauchen nun kurz vor der Wahl als Idee der CDU wieder auf, **schwarzer Hut mit roten Federn!**  
Die SPD hofft, dass sich die Mehrheitsverhältnisse ändern, damit Entscheidungen zukünftig schneller getroffen und umgesetzt werden. ■

## Gemeindeentwicklungskonzept (GEK)

# CDU und FDP lenken vom eigenen Versagen ab

Wieder einmal wird der nahende Wahlkampf bemüht, um von den eigentlichen Problemen und den verantwortlichen Verursachern abzulenken. Die Vorwürfe der SPD beziehen sich nur auf die Inhalte des Konzeptes und die politischen Entscheidungen von CDU und FDP, die zu den im GEK beschriebenen Defiziten geführt haben.

Bei der Beratung des GEK wurderte sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Wilfried Hamann über die geäußerte Zustimmung von CDU und FDP. Er richtete das Interesse der Anwesenden auf die dort aufgelisteten Schwächen und Risiken und die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen in unserer Gemeinde. So fordert der Bericht mehr bezahlbaren Wohnraum, mehr kleinere Wohneinheiten, mehr seniorengerechtes und barrierefreies Wohnen in unserer Gemeinde. Als Risiko wird dort festgehalten, dass wir einen hohen Bestand an Einfamilienhäusern haben, aber eigentlich mehr Mehrfamilienhäuser und kleinere Wohneinheiten benötigen.

Weiter wird im Konzept eine Verkehrsbelastung im Ortskern und den Hauptverkehrsachsen gefordert, ebenso die Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Auch seniorenen- und behindertengerechte Wegeverbindungen insbesondere zum Ortskern werden benötigt. Weiter wird eine klimagerechte Energieversorgung, mit mehr Photovoltaik- und Solarwärmanlagen, Wärmenetzen und Blockheizkraftwerken für klimagerechte Wärmeversorgung gefordert.

Der schlimmste Kritikpunkt für die zurückliegende Politik war der Hinweis auf Planungen, die nicht am Bedarf ausgerichtet seien. Nachzulesen auf den 177 Seiten des Abschlussberichtes. Diese Auflistung war für Hamann die Bankrotterklärung der politischen Entscheidungen von CDU und FDP aus den letzten 20 Jahren. Zu genau diesen Themen habe die SPD über 50 Anträge in den zurückliegenden Jahren gestellt. Diese seien fast komplett von CDU und FDP abgelehnt, oder selbst nach

Beschluss nicht umgesetzt worden. Alle Anträge sind auf der Interseite der SPD-Everswinkel unter Fraktion, sortiert nach den Themengebieten, nachzulesen.  
Die Erwidrung von FDP und CDU war dann allerdings beschämend. Außer einem: das sehen wir aber ganz anders und dem Zitat eines Kinderliedes durch die CDU und der FDP-Feststellung man befinde sich zu nahe am Wahlkampf, kam es zu keiner sachlichen Auseinandersetzung über die Defizite, die im Konzept aufgelistet sind.

Aber wer hat dies herbeigeführt? Eigentlich hatte man uns erklärt, dass Corona bedingt, der Förderzeitraum für die Erarbeitung unseres Gemeindeentwicklungskonzeptes bis Februar 2021 verlängert worden wäre. Völlig überraschend wurde nun der Abschlussbericht in der letzten Sitzung vor der Kommunalwahl, ohne weitere Bürgerbeteiligung zur Abstimmung gebracht. Basisdemokratisch, transparent und kooperativ mit den Bürgern war das nicht.

Die SPD bedauert das Fehlen jeglicher Bürgerbeteiligung zum Abschluss dieses Prozesses. Die von der SPD vorgebrachte Kritik wäre sicherlich auch nach dem Wahltermin genauso ausgefallen, denn sie zeigt genau auf, wer hier die Verantwortung für Schwächen und Risiken in unsere Gemeinde herbeigeführt hat, indem er viele Jahre lang alle wichtigen Weichenstellungen und Verbesserungen verweigert hat. Und nun

versuchen sich CDU und FDP auch noch als Zukunftsgestalter darzustellen, indem sie erklären, die Risiken und Schwächen, für die sie selber verantwortlich sind, beseitigen zu wollen. Vielleicht hätten sie das wirklich besser außerhalb der Kommunalwahlzeit versucht.  
Drei konkrete Maßnahmen sollten gleich mit verabschiedet werden. Zwei Überplanungen für die Ortskerne in Alverskirchen und Everswinkel für je 50.000 €, sowie die Umsetzung von barrierefreien Wegen im Ortskern von Everswinkel, letzteres hatte die SPD-Fraktion bereits 2017 beantragt, wurde aber bisher nicht umgesetzt.  
Das überhaupt Gelder für Maßnahmen im Haushalt zur Verfügung stehen, ist ebenfalls der SPD zu verdanken, die dies für den Haushalt 2020 beantragt hatte. CDU und FDP wollte in diesem Jahr eigentlich noch gar nichts investieren. Leider soll hier erneut der Fehler der Vergangenheit gemacht werden, wieder den zweiten vor dem ersten Schritt zu nehmen.



**„Bei mir werden Sie nicht verschaukelt“, sagt der Bürgermeisterkandidat der SPD Dr. Wilfried Hamann**

Laut Beraterbüro wäre es sinnvoll, zunächst festzulegen, welche Entwicklung im Ortszentrum erfolgen solle. Man sollte zuerst ein Konzept erarbeiten, wie sich Handel und Gewerbe dort weiterentwickeln sollen. Hierbei könnte man sich auch Gedanken machen, wie man mehr Dienstleister und Ärzte ins Zentrum bekommen könnte. Von weiteren Frequenzbringern würden alle profitieren, sonst verödet das Zentrum zusehends. Stattdessen soll nun der Kernbereich durch Planungsbüros neu überplant werden, mit dem bereits bekannten Ziel, Gewerbefläche in Wohnfläche umzuwandeln.  
Vor dem Hintergrund der Folgen durch die Corona-Krise hatte die SPD gefordert, dafür zu sorgen, dass sich ortsansässige Betriebe auch um die Vergabe der ersten Aufträge bewerben können. Jetzt gehen ca. 100.000 € an unserer lokalen Wirtschaft vorbei. Aus diesem Grund hat sich die SPD bei den konkreten Maßnahmen enthalten, dem Gemeindeentwicklungskonzept jedoch zugestimmt. ■

## Bürgermeister Seidel und die CDU verstoßen vorsätzlich gegen die Straßenverkehrsordnung

# Der Demokratie einen Bärendienst erwiesen

Beim Aufhängen seiner Wahlplakate hat Bürgermeister Sebastian Seidel als ausgebildeter Jurist wiederholt gegen die Straßenverkehrsordnung verstoßen und diese widerrechtlich an Verkehrsschildern angehängt“, stellt die SPD fest. „Dies geschah an so vielen Stellen, dass es sich kaum um ein Versehen handeln kann. Hier wurde konsequent gearbeitet. Es entsteht der Eindruck, dass in Everswinkel nicht gleiches Recht für alle gilt. Erst nach Aufforderung durch das Ord-

nungsamt wurden diese Plakate wieder entfernt. Einige meinen, Privilegien nutzen zu können. Bereits bei zurückliegenden Wahlen wurden solche Vergehen wiederholt begangen und diskutiert“ ärgert sich der SPD-Ortsverein über diesen erneuten Verstoß.  
„Beim Bericht über diese Plakatierungsaktion gemeinsam mit dem Bürgermeister gab es die nächste Entgleisung. Der Bürgermeister erweicht der Demokratie einen Bärendienst. Die Würdigung, dass Herr



**An vielen Stellen des Dorfes sah man die widerrechtlich an Verkehrsschildern angebrachten Plakate des Bürgermeisterkandidaten der CDU, Sebastian Seidel, hängen.**

## Die Position der SPD zur Entwicklung Am Haus Langen

Die SPD hat sich seit Jahren mit der Problematik der Werksleiterwohnungen auseinandergesetzt. Über Jahre hieß es, insbesondere vom früheren Bürgermeister, die Situation könne nicht verändert werden. Als der jetzige Bürgermeister ausluten wollte, ob es vielleicht doch eine Lösung für die vorhandenen Wohnungen geben könnte, hat die SPD dieser Untersuchung zugestimmt. Ziel sollte es sein, dass alle Seiten bei einer solchen Lösung zufrieden gestellt werden können. Die seither vorgetragenen Ergebnisse sieht die SPD kritisch, da sie keine optimale Lösung für alle Seiten erzielen würden. Außer dem Prüfauftrag hat die SPD bei keinem weiteren Beschluss zugestimmt. Die folgenden Beratungen fanden nur noch in der nichtöffentlichen Sitzung statt, was Spekulationen Tür und Tor öffnete. Die zuletzt unterbreiteten Möglichkeiten sieht die SPD sehr kritisch. Dem Eindruck, es habe einen beabsichtigten Rechtsbruch bei der politischen Suche nach einer Lösung gegeben, müssen wir widersprechen. Insgesamt haben wir es bei den Werksleiterwohnungen mit einer komplizierten Situation zu tun. Die Rechte und Interessen sehr unterschiedlicher Beteiligter müssen berücksichtigt werden. Es ist durchaus möglich, dass es keine, für alle Seiten akzeptable Lösung geben wird. Nur mit maximaler Transparenz sollten wir die entstandene Situation angehen, damit nicht das Vertrauen in die politischen Entscheidungsprozesse weiteren Schaden nimmt. Ein Dialog ist aber nur möglich, wenn alle Seiten Fairplay spielen. Es muss immer deutlich werden, dass hier gleiches Recht für Alle gilt und es keine Vorteile für Wenige gibt. ■

Seidel selbst auf eine Leiter kletterte, erfolgte zusammen mit der Feststellung, dass die CDU nur an den Hauptverkehrsachsen und im Ortskern plakatiere. Grundsätzlich hieß es dort weiter, „sie wolle nicht in den Wohngebieten plakatiere, außer mit einigen Ausnahmen für eigene Plakate, welche die CDU alleine festgelegt hat und deren Sinn auch nur sie versteht“. Dann kam der interessante Satz (Zitat): „Irgendwann reicht es auch“.  
„Damit wird der Versuch gestartet, sämtliche Parteien in Misskredit zu bringen, die diesen selbstgemachten CDU-Regeln nicht folgen“, schlussfolgern die Sozialdemokraten aufgrund der Pressemitteilung der CDU.  
„Natürlich kann man in einer Hauruckaktion sämtliche Laternen und Verkehrsschilder an den Hauptachsen, an denen auch die kreisweit antretenden Parteien für sich werben, belegen. Gleichzeitig dann alle weiteren Parteien quasi zu verunglimpfen, ist ein scheinheiliges Vorgehen“, stellt die SPD fest.  
„Gerade in Zeiten von Corona, wo die im Wahlkampf gewohnten Formen nicht möglich sind, wird man vermehrt auf Plakate und ähnliche Informationsformen zurückgreifen müssen. Anstatt für Verständnis zu werben, ruft die CDU bei Teilen der Bevölkerung Widerstand und Abneigung hervor. Mit dieser Aktion wird die Demokratie geschwächt, statt sie zu stärken. Dann braucht man sich nicht zu beschweren, wenn die Gegner der Demokratie Auftrieb erhalten. Zwar glauben wir nicht, dass die CDU dies absichtlich anstrebt, schädlich ist es trotzdem“, hält die SPD fest.  
„Demokratie ist manchmal anstrengend und fordert auch schon mal Geduld und Rücksicht von uns allen, aber sie ist immer noch die beste Staatsform, die ich kenne. Lassen sie nicht zu, dass unsere demokratischen Rechte eingeschränkt oder beschädigt werden“, appelliert der SPD-Bürgermeisterkandidat Dr. Wilfried Hamann. ■



**Die SPD-Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl 2020 in Everswinkel und Alverskirchen (von links): Maria Hamann, Matthias Meier, Irene Meier, Uwe Wolf, Lore Tröbst, Marc Schmidt, Alexandra Telges, Bernd Wesbuer, Dr. Wilfried Hamann (der auch für das Amt des Bürgermeisters kandidiert), Lea Telges, Dieter Ostrop und Gundi Grabenmeier. Kleines Bild rechts: Katrin Wesbuer.**

## Die SPD stellt mehr Direktkandidatinnen als Kandidaten

# Jetzt kommt Frauenpower ins Rathaus

„In der Titelgeschichte der WN vom 10. August 2020 wurde berichtet, dass der Anteil der Frauen in der Kommunalpolitik immer noch sehr gering ist. Dieser Entwicklung stellt sich die lokale SPD schon seit einiger Zeit, denn es ist die Aufgabe der Parteien für mehr weiblichen Nachwuchs zu sorgen“, beginnt ein Bericht. „Die Tätigkeit in der Kommunalpolitik ist eine interessante Aufgabe und ermöglicht es den Aktiven sich an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. Die repräsentative Demokratie bietet die Möglichkeit, die eigenen Wünsche auf einen Stellvertreter im Gemeinderat zu übertragen. Damit gibt jeder aber auch ein Stück Verantwortung ab“, heißt es dort weiter. „Die Arbeit an politischen Entscheidungen braucht Zeit. Die Mehrfachbelastung in Beruf und Haushalt und bei der Kindererziehung stellt erfahrungsgemäß die Frauen besonders häufig vor schwer lösbare Aufgaben. Sie haben häufig nicht genügend Zeit für ein volles Engagement in der Politik“, beschreibt der Bürgermeisterkandidat der SPD Dr. Wilfried Hamann die Ausgangssituation.  
„Genau hier muss die Arbeit der Parteien einsetzen. Sie müssen dafür sorgen, dass politische Entscheidungsprozesse so gestaltet

werden, dass die Beteiligten sich auch mit weniger Zeitaufwand einbringen können. Dazu muss das gesamte Aufgabenpaket so aufgeteilt werden, dass überschaubare Themen und Projekte dabei heraus-



**Mit akrobatischem Einsatz gelang es der Jüngsten im Team der SPD-Kandidatinnen, Lea Telges, mit Hilfe ihres Bruders Dennis, die Wahlplakate an Laternen und Bäumen des Dorfes zu fixieren.**

kommen. Nicht jeder muss sich mit sämtlichen Themen beschäftigen. Es muss akzeptiert werden, wenn Einzelne sich nur für bestimmte Themen engagieren wollen“, beschreibt er den lokalen Lösungsansatz.

„Die SPD vor Ort arbeitet genau an diesem Konzept. Dadurch ist es gelungen auch jene Mitwirkende zu gewinnen, für die Politik nicht das einzige Thema in ihrer Freizeit ist. Dadurch wird die Gesamtarbeit deutlich bereichert. So konnte die SPD verstärkt Frauen für die Kommunalwahl gewinnen. Sie hat auch im Ort einen weiblichen Mitgliederanteil von über 50 Prozent und auch bei den Direktkandidaten sind sieben weiblich und sechs männlich. Auch die Reserveliste weist mehr Frauen als Männer aus. Damit unterscheiden wir uns deutlich von den anderen Parteien“, beschreibt Hamann die Erfolge der SPD in Everswinkel bei der Suche nach Mitstreiterinnen. „Weibliche Aktive sehen manche Dinge aus einem anderen Blickwinkel als der männliche Anteil und sorgen so für neue Perspektiven in oft verkrusteten Strukturen. Zusätzliche Frauenpower hat einen positiven Einfluss auf politische Entscheidungen“ sagt Ratsfrau Irene Meier, die auf Platz 2 der Reserveliste kandidiert. ■